

Darmverschluss ist ein absoluter Notfall

Heute morgen ganz früh meldete sich über die Hotline eine ziemlich aufgeregte Dame bei mir. Sie war die Besitzerin eines jungen Westhighland-White-Rüden. Der kleine Kerl hieß Idefix und war gerade mal sieben Monate alt. Sie hatte bisher eigentlich keine Probleme mit ihm gehabt.

Nichts geht mehr!

Sie erzählte mir allerdings so ganz nebenbei, er würde leider alle möglichen Dinge wie z.B. Nüsse, Steine und lauter anderes Kleinzeug in die Schnauze nehmen und manchmal sogar fressen. „Jetzt im Moment allerdings macht er mir ziemliche Sorgen“, erzählte sie mir, „er gefällt mir schon in den letzten zwei Tagen nicht so recht, hat kaum gefressen, und ich hatte die ganze Zeit schon das Gefühl, etwas stimmt nicht mit ihm.“ „Er ist schon die ganze Zeit nicht so fröhlich und lebhaft wie sonst und hatte auch schon etwas Durchfall“, berichtete sie weiter, „seit gestern Abend hat er nun etliche Male erbrochen und heute Morgen ist er völlig teilnahmslos und

liegt nur noch in seinem Korb. Er hat sich dort völlig verkrochen, will nicht Spazieren gehen, nimmt weder Futter noch Wasser zu sich und ist vollkommen matt.“

Sie war zwar nun doch sehr beunruhigt, wollte aber von mir wissen, ob sie erst mal so zuhause etwas tun könne, da ihr Haustierarzt zur Zeit leider im Urlaub wäre. Davon musste ich ihr allerdings massiv abraten und ihr im Gegenteil empfehlen, möglichst umgehend eine Tierklinik anzurufen und sich dort direkt bald möglichst anzumelden. „Ich fürchte leider, dass bei Ihrem armen „Idefix“ der starke Verdacht auf einen Darmverschluss besteht, und damit



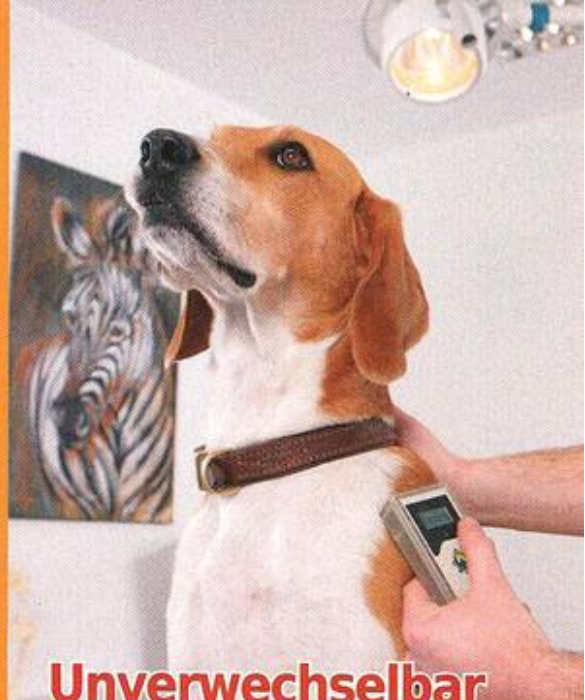
Ursula Lepple erreichen Sie unter www.hotlinetierarzt.de oder der gebührenpflichtigen Tel-Nr. 0900-1001017 (1,79 € pro Minute aus dem Festnetz)

meiner eigenen Praxis vor vielen, vielen Jahren wieder in den Sinn. Damals handelte es sich um eine kleine Rauhaardackelhündin namens „Lotti“. Sie kam mit einem ähnlichen Vorbericht in die Praxis. Beim Röntgen diagnostizierten wir einen Darmverschluss und operierten sie direkt. Wir entfernten ihr ein merkwürdiges Objekt aus dem Darm, das sich dann bei näherer Untersuchung zu unserer Überraschung als abgebissener Schnullergummi entpuppte. Dann allerdings fanden wir zu unserem noch größeren Erstaunen – wir konnten es kaum glauben – beim Routinecheck des übrigen Darmes, der im Falle einer solchen Operation immer durchgeführt wird, noch eine weitere verstopfte Stelle und holten dort tatsächlich noch ein zweites derartiges Gummiteil aus dem Darm. Die Besitzerin des Welpen konnte dies dann auch beim Abholen des Tieres erklären. Sie war die Großmutter eines 8 Monate alten Kleinkindes, und alle hatten sich wohl schon gewundert, dass ständig die runtergefallenen Schnuller zerstört gewesen wären. Aber keiner hatte sich wirklich etwas dabei gedacht. Es verheilte damals zum Glück dann alles auch recht gut. Als allerdings sechs Wochen später die kleine Hündin wieder mit denselben Symptomen vorgestellt und natürlich sofort operiert werden musste, wir entfernten ihr tatsächlich nochmals ein derartiges Gummistück aus ihrem Darm, da rieten wir den Besitzern doch dringlich dazu, dem Kind zum Wohle des Hundes die Schnuller abzugewöhnen, um weitere Komplikationen dieser Art zu vermeiden.

Ursula Lepple

muss er sobald als möglich geröntgt und wahrscheinlich dann auch direkt operiert werden! Es ist zu befürchten, dass er irgendetwas gefressen hat, das sich in seinem Darm festgesetzt hat.“ musste ich ihr nun leider meine folgenschwere Verdachtsdiagnose mitteilen. Daraufhin verabschiedete sie sich natürlich sofort und um das Angeratene direkt in die Wege zu leiten.

Mir kam dadurch allerdings ein anderer sehr kurioser Fall dieser Art in



Unverwechselbar

Der Deutsche Tierschutzbund fordert von der Politik eine generelle Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht zum Schutz von Haustieren. Unabhängig davon, sollten Tierfreunde ihr tierisches Familienmitglied direkt kostenlos beim Deutschen Haustierregister® eintragen lassen, um so für mehr Sicherheit zu sorgen. Durch die Kennzeichnung mit einem Mikrochip oder eine Tätowierung kann ein Tier unverwechselbar gemacht werden.

Voraussetzung für einen raschen Erfolg bei der Suche im In- und Ausland aber sei, dass die Daten im Deutschen Haustierregister® eingetragen sind. Verläuft sich der vierbeinige Liebling, dann seien bei einem gekennzeichneten und registrierten Tier die Chancen auf ein Happyend wesentlich größer. Anhand der gespeicherten Daten ist das Tier eindeutig identifizierbar und der Halter könne ermittelt werden. „Leider gibt es noch immer keine bundeseinheitliche Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht, die wir zum Wohl aller Tiere fordern. Umso wichtiger ist es, dass jeder verantwortungsbewusste Tierhalter seinen Liebling freiwillig kennzeichnen und registrieren lässt“, so Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Allein in den letzten drei Monaten des Jahres 2008 wurden rund 10.000 Tiere beim Deutschen Haustierregister® neu eingetragen. Dazu ist es notwendig, dass das Tier zum Beispiel ein reiskorngroßes Implantat erhält, das nahezu schmerzfrei unter die Haut gespritzt wird. Wird das Tier gefunden oder in einem Tierheim abgegeben, kann mit einem speziellen Lesegerät, das in den Tierheimen oder beim Tierarzt vorhanden ist, die Mikrochip-Nummer abgelesen und an das Deutsche Haustierregister® weitergeleitet werden. Das Deutsche Haustierregister® ist mit anderen deutschen und europäischen Suchregistern vernetzt und ist das einzige Register, das von einer gemeinnützigen Tierschutzdachorganisation getragen wird. Unter www.registrier-dein-tier.de können Tierfreunde ihre Lieblinge direkt online registrieren und mehr zum Thema Kennzeichnung und Registrierung erfahren.

Anzeige

50% RABATT auf Hundefutter, wenn Sie den Herzhund-Code* kennen!
Diesen Rabatt erhalten Sie vom 01.02. bis 31.03.2009 auf Ihre Online-Gesamtbestellung



www.montanus-dogs.de